

Die Linke. Bezirksfraktion Altona

Hamburg, 22. April 2025

Rücknahme der Kürzungen bei der medizinischen Notfallversorgung!

Gesundheit ist ein hohes Gut. Wer schon einmal wegen akuter gesundheitlicher Probleme eine Notfallpraxis außerhalb der regulären Sprechzeiten aufsuchen musste, kann davon ein Lied singen: stundenlange Wartezeiten, überfüllte Wartezimmer, gestresste Ärzt:innen. Besonders gravierend: Der kinderärztliche Notdienst in den Notfallpraxen wurde gestrichen. Weiterhin wurden im Oktober 2024 die Öffnungszeiten gekürzt.

Hintergrund der Misere sind Finanzierungsprobleme. So muss die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg (KVH) allein für die Notfallpraxen aufkommen und hat daher den Rotstift angesetzt. Weiterhin muss die KVH seit geraumer Zeit auch Sozialabgaben für die selbstständigen Ärzte entrichten, die zusätzlich zu ihrer „normalen“ Praxis dort Dienst tun. Zudem finden sich immer weniger Kinderärzte, die Notdienste in den Abendstunden oder am Wochenende übernehmen können oder wollen.

Dazu erklärt Karsten Strasser, Vorsitzender der Fraktion Die Linke in der Bezirksversammlung Altona: „Die Finanzierungsprobleme der Notfallpraxen dürfen nicht auf den Rücken der Patient:innen ausgetragen werden. Eine gut funktionierende medizinische Versorgung gehört zu den sozialstaatlichen Verpflichtungen.“

Die Fraktion Die Linke Altona fordert daher die Rücknahme der gekürzten Öffnungszeiten der Notfallpraxis Stresemannstraße auf den Stand vor dem Oktober 2024. Zweitens muss die kinderärztliche Betreuung wieder Teil des Behandlungsangebots der Notfallpraxen werden. Karsten Strasser: „Um die Notdienstpraxis Stresemannstraße zu entlasten, halten wir eine weitere Einrichtung in Altona für erforderlich. Hier böte sich die leerstehende ehemalige Wache der Bundespolizei im Altonaer Bahnhof an.“ Um die Finanzierungslücke zu schließen, wird die zuständige Sozialbehörde aufgefordert, Verhandlungen mit der Kassenärztlichen Vereinigung aufzunehmen.